

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 P. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 33.

Samstag, den 18. März 1899.

16. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Bezirkskrankenpfleger-versicherung werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 23 der Statuten von jeder Erkrankung, wegen deren Unterstützung in Anspruch genommen wird, sofort bei der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung Anzeige zu erstatten ist. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift müssen künftig behufs Durchführung einer geordneten Krankenkontrolle unnothdentlich mit Ordnungsstrafen bis zu 20 M. geahndet werden.

Den 15. März 1899.

Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung:
Bäzner.

Nächste Woche treffen 2 Waggon rote und gelbe

I^a Saat- u. Speise-Kartoffeln

ein und nimmt Bestellungen à M. 2.70 per Ctr. entgegen.

Kunstmühle Wildbad.

Gesangbücher

in großer Auswahl
empfiehlt G. Rieinger,
Buchbinder.

Nächster Tage trifft ein Waggon gute
Speise- u. Saatkartoffeln
ein und nimmt Bestellungen hierauf entgegen.

Ehr. Baff,
Viehhandlung.

Auf Ostern

empfiehlt für Händler u. Wiederverkäufer zu billigt gestellten Preisen:

Caramell-Hasen & Eier
(von 1 S Verkauf an)

Conserve-Hasen, Liqueure
und Chocolateeier etc.

G. Lindenberger,
Conditor.

Schuld- u. Bürg-Scheine
empfiehlt die Buchdruckerei von B. Hofmann.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Die Mitglieder werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß von jeder Erkrankung, wegen deren Krankengeld in Anspruch genommen wird, der Erkrankte spätestens am dritten Tag mündlich oder schriftlich der örtlichen Verwaltungsstelle, zu deren Bezirk er gehört, Anzeige zu erstatten hat. Ebenso ist die örtl. Verwaltungsstelle von der Genesung in Kenntnis zu setzen.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 25 des Statuts mit Ordnungsstrafe bis zu 20 Mark geahndet.

Den 2. März 1899.

Vorsitzender des Vorstands:
Aug. Bleyer.

Vorstehendes wird hiemit zur Nachachtung bekannt gemacht.

Wildbad, den 14. März 1898.

Stadtschultheißenamt: Bätzner.

Rekruten-Verein Wildbad.

Zu dem am
Samstag, den 18. März 1899
abends 8 Uhr

im Gasthof z. Eisenbahn

stattfindenden



Rekruten-Ball

werden die Kameraden u. Schulkamerädinnen mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.



Sonntag vormittag von 9-11 Uhr

großes Kater-Essen

für sämtliche Rekruten

im Gasthof z. Graf Eberhard.



à 10 Pfg.

das Täfelchen
Gries-, Gerste-, Riebel-suppe etc. zu haben bei

für $\frac{1}{2}$ Liter kräftiger Suppe, binnen wenigen Minuten nur mit Wasser herstellbar. In 50 verschiedenen Sorten, wie: Erbs-, Kartoffel-

Gust. Hammer, Colonialw.

Confirmanden-Anzüge

sind vorrätig am Lager, auch lasse solche sofort nach Maß billigst anfertigen.

G. Rieinger.

W i l d b a d.

Zahlungs-Aufforderung.

Die Steuern aus Grund-, Gebäude und Gewerbe und sonstige Einkünfte, sind auf 31. März d. J. zur Zahlung verfallen.

Die Restanten werden aufgefordert, im Laufe dieses Monats ihre Schuldigkeit zu entrichten; nach Ablauf dieser Frist müßte unbedingt gegen die Säumigen das Mahnverfahren eingeleitet werden.

Stadtpflege.

Geschwister Freund

empfehlen zu

Confirmations-Geschenken

Handschuh-, Schmuck- u. Taschentuchkästen, Handtaschen, Necessaire, Schreibmappen, Bistifentartentäschchen, Portemonnaie etc zu billigsten Preisen.

Allen

Joseph

gratuliert der
Wildbader Anzeiger
zum morgen stattfindenden
N a m e n s t a g e.

Hermann Kubn

Hauptstraße

empfeht in stets frischer Ware:

Knack-
Saiten-
Blut-
Leber-
Schinken-

Wurst

Schwarzenmagen (weiß u. rot.)



Weinhandlung

von

Chr. Kempf

empfeht ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer

Weine

in allen Preislagen. Fohweise und von 1 Liter ab.

Selbstgemachte

Eier-Nudeln

empfeht

Chr. Batt.

I^a Weinsteinssäure

empfeht

Chr. Brachhold.

I^a Emmenthaler,

I^a Edamer,

I^a Rahm-Käse

empfeht

Kr. Treiber.

CIGARREN

Nicotin-Arm

empfeht

Carl Wilh. Bott.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und inniger Teilnahme, während der Krankheit und nach dem Hinscheiden unserer lieben treubeforgten Mutter, Großmutter, Schwester Schwägerin u. Tante

Caroline Ammenhofer geb. Stattmann

sowie für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

I^a Salvator-Bräu-Ausschank

vom Zacherl-Bräu in München

Zu einem



Abschieds-Salvator-Trunk

mit Bockwürstchen u. Sauerkraut

ladet auf

Montag, den 20. ds. Mts.

freundlichst ein.

Carl Weber z. alten Linde.

Meinen werten Kunden zeige ich hiemit an, dass sämtliche

Neuheiten

für die

Frühjahr u. Sommer-Saison

in gediegener Qualität und reichhaltigster Auswahl eingetroffen sind und empfehle ich mich zur Anfertigung aller Herren-Garderobe unter Garantie elegantester Ausführung und tadellosem Sitzens zu billigsten Preisen.

Die neuesten Modebilder liegen bei mir auf.

Muster stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Fr. Schulmeister.

Karl Apfel

Tapezier & Dekorateur

Lindenstr. 4 Pforzheim Blumenstr. 12

empfeht sein grosses Lager in

Polster- u. Kastenmöbel

fertige Betten, Stühle, Spiegel etc.

Lieferung ganzer Zimmereinrichtungen,

sowie ganzer Aussteuern.

Reelle Ware!

Billige Preise!

Zu vermieten:

3 Zimmer, Küche samt Zubehör hat bis Georgii zu vermieten.

Wer? sagt die Redaction.

Früch gewässerte

Stod-  **Fische**
empfehl
J. F. Gutbub.

Doppelbuchstaben

jeder Vor- u. Zunahme, für Wäsche aufzu-
nähen empfiehlt G. Kieinger.

Als Binderungsmittel für Husten empfehle
meine

**Eibisch-
Honig- u.
Brustthee-
Bonbons**

G. Lindenberger, Hofconditor.

Empfehlung.

Empfehle zur aest. Abnahme

Rot- u. Weißweine.
Robert Stirner.

K u n d s a n.

— Achtet auf die Katzen! Unsere Sing-
vögel, die Vertilger der schädlichen Insekten
haben leider auch hier einen schlimmen Feind,
das ist die Katze, die ihnen in den Gärten
und Feldern nur zu häufig nachstellt. Die
Katze gehört in das Haus und in die Ge-
höfte; wird sie groß gezogen, gut gefüttert,
beaufsichtigt, wie doch jedes andere Haustier
auch, dann bleibt sie darin, fängt Mäuse
und ist ein Haustier — strommert sie im
Freien umher, so bringt sie nur Schaden
und ist als Raubtier zu vernichten. Wenn
so ein liebes Miezefäßchen einmal mit dem
Vogelraub Bekanntschaft gemacht hat, so hilft
nichts mehr als Pulver und Blei; denn so-
bald die Katze Vogelfleisch geschmeckt hat,
so schwangt sie zwischen dem Entschlusse, ob
sie lieber einen Vogel oder eine Maus fressen
wolle, gerade so lange, wie wenn unsereiner
zwischen einer Flasche Rheinwein oder Wasser
zu wählen hat. Den Mäusefang hat die
strolchende Katze längst aufgegeben! Und doch,
viele mitleidsvolle Seelen, die fast in Thränen
ausbrechen, wenn ihrem Käthchen jemand aus
Versehen den Schwanz zwischen die Thüre
klemmt, empfinden nicht das mindeste Mit-
leid, wenn das liebe Biest die Mutter einer
Finken- oder Lerchenfamilie geraubt hat und
so die junge Brut einem jammervollen Hungertod
preisgiebt. Dorum sollte jede Familie
durch Ueberwachung der Katze dazu beitragen,
daß unsere Singvögel von ihr ungestört bleiben,
sie lohnen die kleine Mühe tausendfältig
durch den Fang schädlicher Insekten.

Stuttgart. Mit Note des K. Staats-
ministeriums vom 12. März ist dem Prä-
sidium des ständischen Ausschusses der Ent-
wurf eines Gesetzes, betreffend die Besteuer-
ung des Liegenschaftsumsatzes, zur weiteren
Behandlung zugegangen.

Stuttgart, 6. März. Die Kgl.
Staatsbahnverwaltung hat vor etwa einem
halben Jahr einen Teil der Lokomotiven mit
Geschwindigkeitsmessern ausgerüstet und zwar
zunächst einmal alle für die Beförderung von
Schnellzügen bestimmten Maschinen. Doch

sind auch viele Personenzüge mit einem sol-
chen Apparat versehen. Die preussische Bahn-
verwaltung hat solche Geschwindigkeitsmesser
schon früher eingeführt. Wie man hört,
haben sich dieselben bisher auch gut bewährt.
Die Achsumdrehung und der nach Maß-
gabe des Radumfangs zurückgelegte Weg kann
einfach an einem Zeiger abgelesen werden.
Der Führer sieht also jederzeit genau mit
wie viel Kilometern Geschwindigkeit seine
Maschine fährt.

Vom Truppenübungsplatz, 12. März.
Das Barackenlager wird im laufenden Jahre
schon am 10. April von den Truppen be-
zogen, Dieter frühe Termin mußte ange-
setzt werden mit Hinsicht darauf, daß wegen
des Kaisermandovers die württembergischen
Truppen schon mitte August auf dem Plage
ihre Uebungen beenden haben müssen. Die
Zurüstung des Lagers durch ein verstärktes
Arbeitskommando unter einem Oberleutnant
als Platzmajor hat bereits begonnen. Auch
in diesem Jahre wieder wird das ganze Lager
vom April bis August belegt sein und es
werden zu gleicher Zeit immer 2 Regimenter
das Übungs Gelände benützen.

Schorndorf, 10. März. Heute wurde
Amtsnotar Siger von Beutelsbach beim hie-
sigen Amtsgericht unter dem Verdacht der
Unterschlagung eingeliefert. Die gestern vor-
genommene Kassenrevision ergab ein Defizit
von 3000 M. S. wurde in Stuttgart ver-
haftet.

Gmünd, 12. März. Die Vorbereitungen
zu dem am 18. Juni hier stattfindenden
14. Kriegerbundesstag werden zur Zeit von
den beteiligten Kreisen lebhaft aufgenommen.
Dieser Tage ist das engere Komitee zu dem
Oberamtmann Jungel, Stadtschultheiß Möb-
ler, welch letzterer zum Leiter des Ganzen
bestimmt ist, sowie die Ausschüsse des Militä-
r- und Veteranenvereins gehören, zusam-
mengetreten, um die nötigen Spezialkomites
und deren Vorstehende zu bestimmen. Das
Fest wird in dem von der Stadt angekauften
„Stadtgarten“ (früher Hauberscher Gar-
ten) abgehalten. Die in demselben stehende

Liederkranz Wildbad.

Sonntag, den 19. März 1899

Frühjahrs-Produktion

im Hotel Post.

Die verehrl. Ehren- und Passiven-Mitglieder des Vereins mit ihren
Familienangehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Fremde können eingeführt
werden gegen ein Entrée von 1 M.

Anfang präzis abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

M. Decker, Calmbach

empfehl sein stets grosses Lager in Tuch, Bukskin, Kammgarn
und Hosenstoffe, fertige Herren- u. Knabenanzüge, Jagd- u. Loden-
joppen Hosen u. Westen aller Art, ganz besonders mache ich
auf die aus eigenen Stoffen angefertigten soliden Arbeiter-Kleider
aufmerksam.

große, neue Turnhalle, die rasch ihrer Voll-
endung entgegengeht, wird als Festsaal dienen.
Aus Anlaß des Bundestages wird auch eine
mit einem Inzeratenanhang versehene Fest-
schrift erscheinen.

Friedrichshafen, 12. März. Der Verein
zur Förderung der Luftschiffahrt in Stutt-
gart, an dessen Spitze Graf Zeppelin-Kon-
stanz steht, läßt auf der K. Domäne Man-
zell, welche $\frac{1}{2}$ Stunden von Friedrichshafen
entfernt und hart am See liegt, zur Aus-
nahme des Ballons eine Halle herstellen.
Auf dem Bauplatz, welcher unentgeltlich zur
Verfügung gestellt ist, wird eine Unmasse
Bauholz, für etwa 60 000 M., aufgespeichert.
Daselbe wird größtenteils aus den badischen
Grenzwäldern zugeführt. Zuerst wurde eine
geräumige Bauhütte hergestellt, welche an die
Telephonanstalt Friedrichshafen angeschlossen
ist. Die Leitung liegt in den Händen des
Herrn Hofwerkmeisters Hangleiter aus Stutt-
gart. Seit günstige Witterung eingetreten,
sieht man eine rege Schaar von Zimmer-
leuten an der Herstellung der Pontons be-
schäftigt, auf welche die Ballonhalle
im See zu ruhen kommt. Ein Ponton hat
eine Länge von 6 m, eine Breite von 4 m
und eine Höhe von 1,54 m und ein Ge-
wicht von 70 Zr. Auf dem Bauplatz be-
findet sich zur Hebung dieser aus Balken zu-
sammengesetzter Pontonkasten ein turm-
hoher Aufzugkran. Eine flußartige Brücke
zieht sich ungefähr 200 Meter weit in den
See hinein. An den Pontons befinden sich
hinten und vorn Rollen, mittels welcher
diese Kästen auf der Brücke in den See hin-
ausgeschoben werden. Bereits sind ca. 20
von denselben fertig gestellt. Zur Tragung
der schwimmenden Halle sind etwa 70 Pon-
tons nötig. Der ganze Bau kommt etwa
1 Km. weit in das Wasser zu liegen, um
sparserzeit einen ungehinderten Aufstieg zu er-
möglichen und beim Abstieg des Ballons sich
gegen verschiedene Unbequemlichkeiten und Ge-
fahren zu schützen. Die Halle enthält eine
Höhe von 25 m, eine Breite von 18 m und
eine Länge von 160 m. Die nach dem See

gerichtete Seite der Halle spikt sich zu, an welcher Stelle ein viele tausend Zentner schwerer Ankerploß befestigt und in den See hinabgelassen wird, so daß bei jeder Windrichtung das ganze Gebäude drehbar wird. Der Ballon wird in Frankfurt a. d. O. hergestellt und in einer Augsburger Ballonfabrik mit Seidenaluminium verdichtet, damit die Gase nicht entweichen können. Der Ballon selbst soll eine zigarrenartige Form erhalten; die Gondel soll 6 m lang werden.

— Jeden Tag strömen Neugierige der Ballonstätte zu.

Birkenfeld, 13. März. Dem Landwirt Johann Delschläger wurde in letzterverfloher Nacht zwischen 9 und 10 Uhr ein vierjähr. Pferd, braune Stute, aus seiner Stallung gestohlen.

In Pforzheim wurde am 13. März im Bürgerausschuß die unentgeltliche Abgabe von Schulbüchern an die Schüler der Volksschule mit 42 gegen 29 Stimmen genehmigt. Pforzheim dürfte damit wohl die erste Stadt in Süddeutschland sein, welche diese auf Schweizer Boden zuerst ins Leben gerufene soziale Maßregel einführt.

Pforzheim, 14. März. Eine hübsche Marschleistung wurde am Sonntag von Seiten Karlsrüher Turner ausgeführt. Mitglieder der dortigen Turngemeinde, 15 an der Zahl, traten um 7 Uhr am Hauptbahnhof zu Karlsrühe an und bereits um 10 Uhr 8 Minuten traf der 1. Sieger hier ein. Er hatte zu dem Marsch 3 Stunden und 8 Min. gebraucht. Der zweite traf 22 Minuten später ein und in rascher Reihenfolge sodann die übrigen; der letzte mit 3 Stunden 57 Minuten. (Die Strecke der Bahn beträgt 31 Kilometer.)

Berlin, 14. März. Der Reichstag lehnte mit 209 gegen 141 Stimmen die Erhöhung der Friedenspräsenzstärke nach der Regierungsvorlage ab. Hierauf wurde der Kommissionsantrag gegen das Centrum und die Freisinnige Vereinigung ebenfalls abgelehnt. Dafür stimmen die Konservativen und die Reichspartei, die Nationalliberalen, die Freisinnige Vereinigung und die Reformpartei. Dagegen stimmen das Centrum, die Volksparteien, die Sozialdemokraten, die Welfen, die Polen, der bohr. Bund und die Gläßer.

— In Betreff der Ehrung des Fürsten Hohenlohe bei seinem 80. Geburtstag verlautet nach der B. V. Z., daß der Fürst die erbliche Herzogswürde mit dem Prädikat Hoheit erhalten solle. (Der ältere 1893 gestorbene Bruder des Reichskanzlers ist bereits im Jahre 1840 zum Herzog von Ratibor erhoben worden.)

— **Ein Eisenbahn-Kuriosum.** Auf der im vorigen Jahre eröffneten Bahnstrecke Ramburg-Beiz wurde unter anderen auch an dem zwischen Ramburg und Molau gelegenen Ort Krauschwitz schon seit dem 1. Mai eine Haltestelle mit Bahnhofgebäude errichtet mit der Bemerkung: „Auf dieser Station halten die Züge erst nach der Betriebseröffnung.“ Da sich indessen die Verwaltung der Bahn sowohl, als auch die Ortsverwaltung Krauschwitz weigert, für die Kosten der drei für Beleuchtung und Heizung des Bahnhofs Krauschwitz notwendigen Gegenstände, nämlich einer Petroleumlampe, eines Kohlenkastens mit Schaufel aufzukommen, was freilich ein Kapital von 16 M. erfordern würde, so konnte die Betriebseröffnung bis jetzt noch

nicht stattfinden, und alle acht Personenzüge fahren täglich am neuen Bahnhofgebäude Krauschwitz hundert vorüber.

— **Gestohlene Leiche.** Der seltene Fall, daß eine Leiche gestohlen wird, hat sich in der Ortschaft Rlyssen in Ostpreußen ereignet. Die dort ansässigen Besitzer R. und N. hatten einem Altstzer das Ausgebirge zu erteilen. Auf dem Krankenbette wurde von dem Alten demjenigen der Nachlaß zugesichert, der ihm das Begräbniß ausrichten würde. Weil nun der Besitzer in der Behausung des R. gestorben war, so hatte dieser durch Einladung zahlreicher Gäste alle Vorbereitungen zu einem würdigen Leichenbegräbniß getroffen. Zu seinem nicht geringen Schrecken gewahrte R. am nächsten Morgen, daß die Leiche über Nacht gestohlen worden war. Wie die sofort angestellten Ermittlungen ergaben, war der Dieb der „getreue“ Nachbar N., der sich auf diese eigenartige Weise den Nachlaß des Altstzers sichern wollte. Die Angelegenheit dürfte noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

— **Ein reuiger Fahrgast.** Bei der kgl. sächsischen Staatseisenbahnverwaltung ging dieser Tage ein anonymes Schreiben ein, Inhalts dessen ein Reisender das Geständniß ablegte, daß er vor mehreren Jahren gelegentlich einer Sommerreise das Alter seiner Kinder jünger angegeben habe, als sie in Wirklichkeit waren, um das Fahrgeld zu sparen. Jetzt ist ihm das dadurch begangene Unrecht zum Bewußtsein gekommen, weshalb er dem Schreiben als Ersatz für die hinterzogenen Fahrgelder einen Fünfmarschein beilegte. Seinen Namen hat jedoch der reuige Sünder nicht genannt.

— **Alle Stadien vom Lorbeerbaum bis zum Bettelstab** hat der Schauspieler Georg Korb aus Kirchstetten in Sachsen durchlebt. In der Jugend, als in ihm noch das Feuer der Kunst glühte und die Begeisterung von den Mühen des Lebens noch nicht erstickt war, da glänzte er am Theaterhimmel und die Lorbeeren wuchsen für ihn in Fülle. Doch mit dem Alter verschwanden Kunst und Gunst. Korb wurde 64 Jahre alt. In den letzten Jahren ernährte er sich durch Hausierhandel und am Samstag blieb er auf der Landstraße bei Ueberlingen liegen. Ein mitleidiger Schlaganfall machte dem traurigen Leben des gebrochenen Mannes ein Ende.

— **Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz.** Eine von der Nahrungsmittelpolizei entdeckte Fälschung kam dieser Tage vor dem Schöffengerichte Elberfeld zur Verhandlung. Der Händler H. verfälschte das bekannte Maggi dadurch, daß er ein anderes Produkt, das er nicht absetzen konnte, damit vermischte und die so gepanschte Ware als echtes Maggi verkaufte. In Anbetracht seiner bisherigen Straflosigkeit wurde der Angeklagte zu einer Geldstrafe von M. 20.—, ev. 4 Tagen Gefängnis, und zu den Kosten verurteilt. Besonders betont wurde die Gleichmässigkeit der Maggi-Würze, sowie die große Sorgfalt, mit der die Maggi-Gesellschaft die Herstellung ihres Produktes überwacht, indem sie dasselbe selbst unter die Kontrolle der Nahrungsmittelpolizei stellt.

Lübeck, 13. März. Die Bürgerschaft beschloß die Einführung einer Fahrradsteuer von jährlich 6 M. Gewerbliche Arbeiter mit einem Einkommen bis zu 1200 Mark zahlen die Hälfte.

Marburg, 14. März. Durch Zerreißen

des Seiles eines Förderkorbes stürzten am Sonntag in der Viktoriagrube in Wittfeld im Kreise Siegen, 4 Herabente 80 Meter tief herab, drei derselbe: waren sofort tot, einer schwer verletzt.

— Eine Bahnhofsrau in Thuin in der Nähe von Brüssel bemerkte beim Herannahen des Zuges, daß ihre beiden Kinder auf dem Geleise spielten. Sie wollte sie retten, wurde aber mit den Kindern getötet.

— **Professor Lüzell,** Komponist zahlreicher Volks- und Kirchenlieder, ist in Zweibrücken im Alter von 75 Jahren verstorben.

Rom, 13. März. (Der Zustand des Papstes.) Trotz der großen Schwäche giebt die Gesundheit des Papstes augenblicklich keinen Anlaß zu Besorgnissen. Die Aerzte bemühen sich, den Kräftezustand zu erhöhen. Der Papst war durch den Tod seines Pariser Freundes, des Nuntius Monsignore Clari sehr erschüttert. Augenblicklich bezeichnet man als Nachfolger des Verstorbenen den bisherigen Kanzler der päpstlichen Nuntiaturs Monsignore Belmonte. — Der Papst empfing gestern zum erstenmale nach seiner Krankheit den Kardinal von Mecheln, der ihm im Namen der belgischen Katholiken die Summe von 100 000 Francs überreichte. Diese Summe ist das Ergebnis einer Subscription, welche vor 2 Monaten eröffnet worden ist.

Paris, 14. März. Eine Explosion hat in der Artillerie-Werkstatt von Bourges während des Ladens von Geschossen stattgefunden. Viele Soldaten wurden verwundet, die Werkstatt vollständig zerstört. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

— **Die Pflanze im Kongostaat** machen mit den Briefstauben gute Erfahrungen. Wenn z. B. die Faktoreiagenten eine eilige Botschaft zu übermitteln haben, bedienen sie sich der mitgenommenen Briefstauben, die in 24 Stunden zu ihrem Schloß zurückkehren, während ein Schwarzer zur Bewältigung der Entfernung 4 Wochen gebrauchen würde.

— **Ein südamerikanisches Zwergenvolk.** Ein kleinwüchsiges Volk ist nun auch in Amerika entdeckt worden, und zwar durch den nordamerikanischen Forscher Sullivan, der davon in „Harper's Weekly“ berichtet. Er traf den Volksstamm an den Ufern des Rio Negro, eines Nebenflusses des Amazonasstromes, und glaubt, daß die Heimat dieses Volkes das brasilianisch-venezolanische Grenzland ist. Die Männer messen nicht mehr denn 140 Centimeter, die Weiber sind noch kleiner. Die Hautfarbe ist ein glänzendes Rotbraun, der Haorwuchs von indianischem Typus. Die äußeren und inneren Körperverhältnisse sind sehr auffallend: ein häßliches Gesicht, enge Hüften, dünne, schwächliche Gliedmaßen, daneben ein ungewöhnlich großer und ausgedehnter Magen. Ueber Sprache und Sitten ist noch nichts Näheres bekannt.

— **Man hat noch nie so billig in 1. Kajüte nach Amerika fahren können.** Infolge des Tarifkampfes mit der nordatlantischen Schnelldamfverlie hat die Hamburg-Amerika-Linie ihren Ueberfahrtspreis für die 1. Kajüte ab Southampton von 400 auf 200 M. herabgesetzt. In 1. Kajüte ist der Aufenthalt und die Verpflegung besser als in den feinsten Hotels 1. Klasse.

∴ (Prompte Auskunft.) Richter (zu dem jungen Angeklagten): „Bist Du schon vorbestraft?“ Jung: „Nein, immer hinten!“